

5. Woche

18.3.-24.3.

Zeit erfüllend nutzen, für mich – für andere(s)

VOTUM und Begrüßung

Im Namen Gottes, der alles erschafft,
im Namen von Jesus, der mit uns durchs Leben geht,
und im Namen des Heiligen Geistes, der alles erfüllt:
durch Gott sind wir jetzt verbunden,
er schenkt uns jetzt Zeit.

Liedstrophe: Meine Zeit steht in deinen Händen (z.B. EG+ 111 - nur Refrain)

BESINNUNG:

Nehmt euch bitte einen Moment Zeit, um über euren Umgang mit – eben - Zeit nachzudenken.

Gibt es Momente, die besonders hektisch waren in dieser Woche?

Und: gab es auch Momente, wo ich Zeit verschwendet habe?

Was fällt mir noch auf zu meinem Tagesablauf?

In der Stille kommen mir meine Gedanken dazu: ...

Gott, meine Zeit steht in deinen Händen.

Aus deiner Fülle lebe ich.

Und wenn das Chaos mich mal bedrängt, wenn mir die Zeit zu knapp wird:

Dann, bitte, mach mich fest in dir.

Liedstrophe: Meine Zeit steht in deinen Händen

LESUNG: Lukas 13,6-9

Dann erzählte Jesus den Leuten dieses Gleichnis:

»Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt.

Er kam und schaute nach, ob Früchte daran waren – aber er fand keine.

Da sagte er zu seinem Weingärtner:

›Seit drei Jahren komme ich schon und schaue nach, ob an diesem Feigenbaum Früchte sind – aber ich finde keine. Jetzt hau ihn um! Wozu soll er dem Boden noch weiter seine Kraft nehmen?‹

Aber der Weingärtner antwortete:

›Herr, lass ihn noch dieses Jahr stehen. Ich will die Erde um ihn herum noch einmal umgraben und düngen. Vielleicht trägt der Baum im nächsten Jahr doch noch Früchte. Wenn nicht, hau ihn dann um.‹«

(Übersetzung: BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

- STILLE -

IMPULS:

„Piiiiieep Piepiep Piiiiieeeeep Piiiiieeeeep!“

Steh auf, du faule Sau!, so hört sich der Wecker an. Aufstehn, Schönmachen, Frühstück, Raus.

„Ticktack! Tick! Tack!“

Mach hin, du Trantüte! Die Zeit läuft. Bis Mittag musst Du das hier alles erledigt haben.

„Dong-döng! Gleis 7: Information zu: ja, genau, Deinem Zug. Etwa 50 Minuten Verspätung! Grund dafür ist: Wir wollen, dass Du Dich auf dem Bahnhof langweilst.“

Piep. Tick. Dong.

Zeit ist gern mal eine Mogelpackung. Wenig Inhalt, viel Drumrum.

Zeitdruck, das gibt's auch in der Bibel. Die kleine Geschichte von dem Feigenbaum, die Jesus erzählt, macht es deutlich. Die Welt funktioniert so, dass man Leistung bringen muss - in der Schule oder Uni, an der Arbeit, in der Beziehung, und überall. Und ich erwarte von anderen ja auch, dass sie zuverlässig sind.

Langeweile kommt, so meine ich, in der Bibel nicht so oft vor. Klar, zur Zeit der Bibel gabs die Deutsche Bahn noch nicht. Nein, im Ernst: auch damals galt es schon als eine Art Fluch, wenn jemand mit sich nix anzufangen wusste.

Und heute gilt erst recht: die Welt ist so getaktet, dass man seine Zeit immer irgendwie sinnvoll füllen soll. Bei der Arbeit was leisten, im Urlaub sich erholen.

Und selbst wenn man sich erholt, muss man was leisten: poste tolle Bildchen!

Zeig, dass Du das Leben genießt! Einfach nur nichts tun, das geht gar nicht.

Leistung muss sein!

Der Feigenbaum in der biblischen Geschichte - er erlebt es anders. Eigentlich sollte er ja umgehauen werden. Er bringt einfach keine Früchte. Er bringt nicht die Leistung, die er sollte. Aber er darf trotzdem noch mal weiterwachsen, wird gedüngt und gepflegt. Geschenkte Zeit, neue Chance. In dem ganzen Zeitdruck dieser Welt gibt es da, wo es wirklich wichtig wird, plötzlich ein Zeitfenster, um leben können, um sich entwickeln zu können, um an sich wachsen zu können.

Das ist die ganze Geschichte. Jesus redet hier natürlich nicht nur von

Feigenbäumen, sondern er meint: auch Du kannst das erleben – geschenkte

Zeit. Was er nicht sagt: wie man diese Zeit füllen soll. Jesus ist kein Tutorial für

Zeitmanagement. Er gibt uns keine Hacks an die Hand, um dies und das besser hinzukriegen. Ich finde das sehr befreiend. Irgendwelche Tipps und Tricks, wie man sich mehr Zeit verschafft oder wie man sie nutzen soll, wären doch auch nur wieder ein Teil dieses Effizienzdenkens, das uns oft so stresst.

Du bekommst Zeit, wenn du sie brauchst. Das ist das Entscheidende.

Und du wirst wissen, wie du sie nutzt. So wie der Baum organisch wächst, so wirst auch du, mit Körper und Geist und Seele, wissen, was in der geschenkten Zeit zu tun – und zu lassen ist.

Amen, so soll es sein!

Liedstrophe: Meine Zeit steht in deinen Händen

FÜRBITTEN:

Gott,

du hast Zeit. Im Überfluss. Denn du bist der Ewige.

Auch mir hast du Zeit geschenkt.

Mein Leben, all diese Jahre,

dass ich leben darf, dass du mich geschaffen hast –
schon das ist ein Geschenk von dir. Ich danke dir!

Ich danke dir für jede produktive Minute

und für die faulen Zeiten,

fürs Schaffen und fürs Rumhängen.

Und ich bitte dich:

Wenn die Zeit mal nicht ganz zu mir passt,

wenn es mal zu eng sitzt oder auch zu weit,

dann: mach es passend!

Gib mir Zeit zum Luftholen, zum Atmen, zum Leben.

Schenk mir die Energie, um gute Frucht zu bringen,

für das, was ich gerne mit anderen teilen möchte.

Du bist der Herr der Zeit, du hast Zeit im Überfluss,
auch für mich.

Dank sei Dir!

Zeit für Stille, Zeit für Schweigen,

Zeit, um Gott das zu sagen, was mir jetzt ganz besonders auf dem Herzen liegt.

...

Gott,

du warst vor aller Zeit,
du, der Ewige, bist hier - mitten im Jetzt,
und du kannst erneuern, was zu Ende geht.
Wir beten zu dir mit den Worten, die Jesus uns gezeigt hat:

VATERUNSER

(*Liedstrophe*: Meine Zeit steht in deinen Händen)

SEGEN

Geh mit Gottes Segen in das, was kommen wird:
Gott segne Dich und behüte dich.
Gott segne, was du schaffst und was du nicht tust,
er fülle dein Leben mit Sinn und Freude.
So segne dich der gute und freimachende Gott.
Amen.

KONTAKT: Michael Böttcher, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

